

GEMEINDE MANNSDORF/DONAU



Werte Bewohner von Manssdorf, liebe Mitbürger!

Rasch eilen die Wochen und Monate dahin und schon sind wir bei den letzten Tagen des Jahres angelangt, das doch erst begonnen hat. Bald werden wir, wie schon so oft in unserem Leben, das wohl schönste Fest des Jahres fei-

ern. Der Gedanke daran, daß wir es in einem Land des Friedens und in einem von uns allen erarbeiteten Wohlstand tun dürfen, wird und soll uns aber auch alle mit Dankbarkeit erfüllen.

200 Jahre bei der Pfarre Orth

Ganz Manssdorf war am 10. Juni 1983 in der festlich geschmückten Gemeinde auf den Beinen. Man feierte „200 Jahre bei der Pfarre Orth a. d. Donau“ und erwartete aus diesem Anlaß den Hochw. Herrn Weihbischof Dr. Helmut Krätzl. Herr Dechant Jan van Hellenberg Hubar, Herr Bezirkshauptmann Hofrat Rudolf Gruber, und die Herren Bürgermeister Rudolf Zörnpfennig (Orth/D.), Johann Makoschitz (Andlersdorf), Bürgermeister Herbert Mayer, Gemeinde- und Pfarrgemeinderäte sowie die gesamte Ortsbevölkerung haben den Weihbischof empfangen. Zwei Kinder (Vettermann Alexandra und Raschovsky Michael) begrüßten den Weihbischof mit einem Gedicht und Blumen.

Auf dem Platz vor der Kirche zelebrierte Weihbischof Dr. Helmut Krätzl mit Jan van Hellenberg Hubar und Diakon Alfons Rusznak den Festgottesdienst, der von der Manssdorfer Jugend mitgestaltet wurde.

Nach der Festpredigt erhielt der langjährige Mesner von Manssdorf a. d. Donau, Herr Karl Waranitsch, von Weihbischof Dr. Helmut Krätzl den Stephanusorden überreicht. Tischlermeister Karl Waranitsch der auch heuer seinen 80. Geburtstag feierte, übte über 50 Jahre die Dienste eines Mesners in der Ortskirche aus. Weihbischof Dr. Helmut Krätzl würdigte auch die Gattin des Mesners, die ihn in seinem Amt immer eifrig unterstützt hat.

Im Anschluß an den Gottesdienst weihte der Weihbischof in der Kirche, die dem hl. Franz Xaver geweiht ist, den neuen Kreuzweg, den der Gemeinderat der Gemeinde Manssdorf a. d. Donau der Kirche geschenkt hat.

Zum Ausklang des Festes war die Bevölkerung vor der Kirche zu einem gemütlichen Beisammensein, zu einem Umtrunk und Brötchen geladen. Dafür sorgte Frau Gemeinde- und Kirchenrat Martha Foitl mit den Frauen der Gemeinderäte.

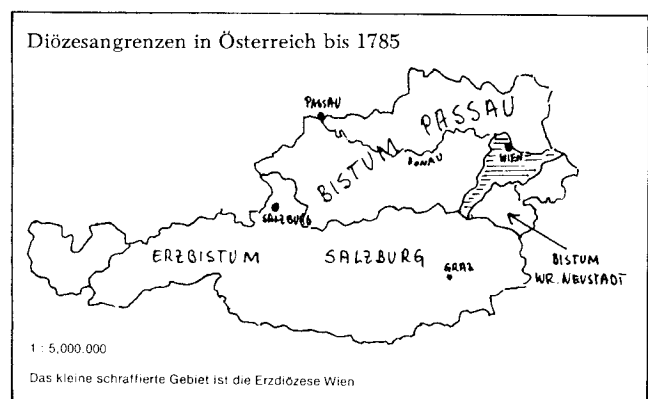
Aus der Probstdorfer Pfarrchronik

Nach der Schlacht auf dem Lechfelde (955) kamen die Alpenländer wieder in den Besitz deutscher Könige. Nach der militärischen Besetzung kam die Kolonisierung. Es gab viel herrenloses Land, das die deutschen Könige in großzügiger Weise an weltliche und geistliche Große verließen. Zu den Klöstern, die bei einer neuerlichen Landnahme im Marchfeld bedacht wurden, gehörte auch das bayrische Kloster Weihestephan, einst gelegen in der heutigen oberbayrischen Kreisstadt Freising.

1021 schenkte Heinrich der II. Bischof Egilbert von Freising einen Teil der Insel „Sahsonaganc“ (Saxengang). Die Grenzen waren „Zuntinespruca“ (Groß-Enzersdorf) Orta (Orth) und Hart. Das Kloster Weihestephan konnte wegen der großen Entfernung, das von den Ungarn bedrohte Gebiet nicht halten. Es kam 1030 ein Besitztausch zwischen Weihestephan und Freising zustande. Ortsname Probstdorf (Probst – präpositus = Vorgesetzter) Kirche zum Heiligen Stephan – Gründung durch Weihestephan,

Im Anschluß kam die Besiedelung dieses Gebietes. Urfparre, Mutterparre war Probstdorf.

Das Viertel unter dem Manhartsberg unterstand bis zum



Jahre 1783 dem bayrischen Passau – Ottonische Mark (Ostarrichi) Grenze Thaya – March – Donau.

Bistum Passau begann die neuen Landgebiete kirchlich zu ordnen. Pfarrgründungen nur vom Grundherrschaft, Bischof war Grundherr.

Aus der Mutterparre Probstdorf (1050) gingen folgende Gründungen hervor: Gerlos (abgekommen), Orth, Witzelsdorf, Loimersdorf, Stopfenreuth, Eckartsau, Niederweiden, Haringsee, Engelhartstetten, Breitstetten, Kimmerleinsdorf und Leopoldsdorf.

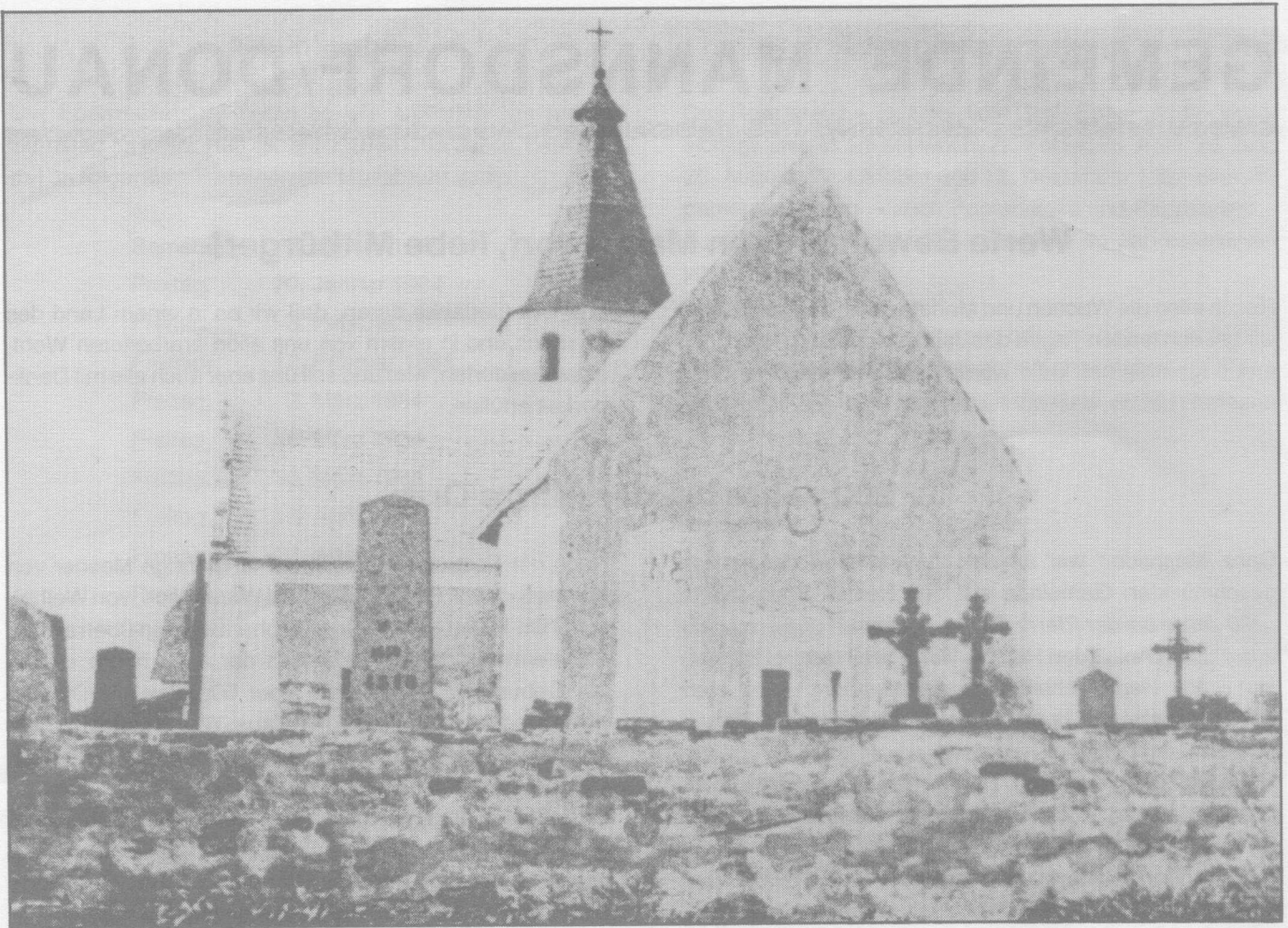
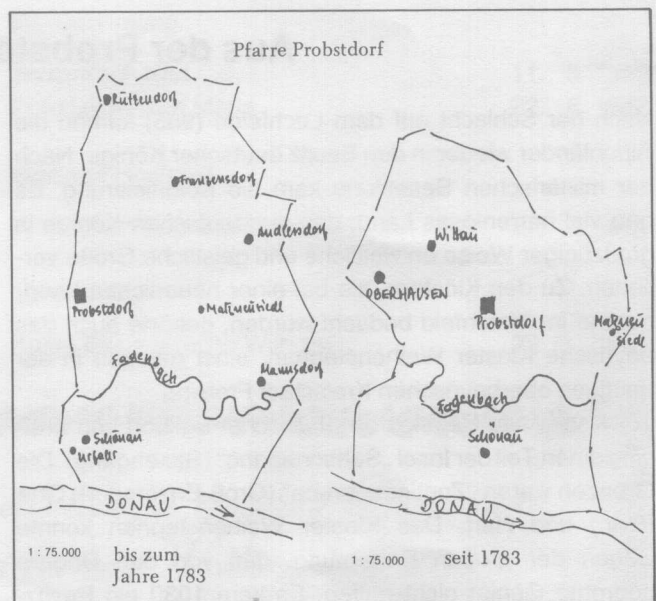


Photo aus dem Jahre 1890

Einnahmen bestanden aus Grundbesitz und Zehent. Der Bischof hob den Zehent ein, Zehentanteile gab dieser dann als „Bischöfliches Lehen“ an Adelige, an den Landesfürsten, die als Gegenleistung den geistlichen Besitz vogten (beschirmten). Rudolf von Habsburg war nur Lehensträger – Bistum Passau war Obereigentümer. Der Tod des Fürsterzbischofs von Passau, des Leopold Ernst Grafen Firmian, am 13. 3. 1783 gab Kaiser Josef II. die Möglichkeit die Diözesanfrage zu lösen. Passau verlor 6/7 seines Grundbesitzes, es kam zur Ausschaltung des Bistums Passau, das seit Jahrhunderten der Missionsträger im Donaauraum war. Im Jahre 1783 umfaßte Probstdorf den Pfarrort (298 Einwohner), sowie die Filialen Rutzendorf (133), Kimmereinsdorf (318), Andlersdorf (193), Matzneusiedl (48), Schönau (170), Urfahr (64) und Mannsdorf (346), insgesamt also 1570 „Seelen“. Durch Hofkanzleidekret vom 20. Juli 1783 wurde Kimmereinsdorf zur eigenen Pfarre erhoben und die Orte Rutzendorf und Andlersdorf der neuen Pfarre unterstellt. Durch kaiserliches Dekret wurde am 14. September 1783 („um 9 Uhr früh“ heißt es in der Taufmatrik) die Filiale Mannsdorf nach Orth umgepfarrt. Mit gleichem Tag kamen dafür Oberhausen, Sachsengang und Wittau von Groß-Enzersdorf nach Probstdorf. Der damalige Pfarrer von Probstdorf (55), Probst Dr. Marcus Antonius Wittola (1774 – 1797), war ein enger Vertrauter der Kaiserin Maria Theresia gewesen und war als Berater Josef II. maßgeblich an der Ausarbeitung des

„Toleranzpatentes“ beteiligt. Es darf als sicher angenommen werden, daß er auch an der umfassenden Neuordnung der kirchlichen Struktur in den österreichischen Erblanden mitgewirkt hat.



Es muß noch hinzugefügt werden, daß die Pfarre Probstdorf damals zur Diözese Passau gehörte. Erst 1785 wurden durch Kaiser Josef II. die Diözesangrenzen völlig neu geregelt und das Marchfeld dem Erzbistum Wien unterstellt.

Aus dem Gemeindegeschehen

Im Jahre 1983 wurden einige Gehsteige fertig ausgebaut, sowie die Befestigung von Feldwegen fortgesetzt. Die Friedhofsmauer Südseite wurde auch einer Renovierung unterzogen, somit sind nun alle umgrenzenden Mauern einer Ausbesserung unterzogen worden und werden dadurch in den nächsten Jahrzehnten den Anforderungen entsprechen. Es bedarf daher keiner Erneuerung der Friedhofsmauern und große Kosten konnten durch diese noch rechtzeitig stattgefundenen Sanierungsmaßnahmen erspart werden. Tor und Eingangstür werden dann im kommenden Jahr mit einem neuen Anstrich versehen.

Ölalarm

Infolge Nebels lief in der Nacht zum Gründonnerstag das mit 800.000 t Heizöl beladene DDSG Motortankschiff „Piberbach“ auf der Donau bei Greifenstein auf Grund. Die Folgen: aus dem Leck flossen ca. 15.000 l Öl aus, dieses wurde donauabwärts abgetrieben. Gegen Mittag wurde von der Bezirkshauptmannschaft Gänserndorf Ölalarm gegeben. Unsere Freiwillige Feuerwehr errichtete in unserem Ausstand (Fischerlackn) eine 120 m lange Ölsperre. Zur Verwendung kamen hierbei die Feuerwehrschräuche die mit Auspuffgasen aufgepumpt wurden und dadurch das Eindringen von Öl in den Seitenarmen verhinderten. Eine Umweltkatastrophe und ein Fischsterben konnten dadurch verhindert werden. Der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Mannsdorf a. d. Donau dauerte bis Freitag Mittag.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, wie vielseitig in der heutigen Zeit die helfenden Hände der Feuerwehrmänner sein können. Einsätze, die weit über ihre ursprüngliche und wörtliche Bezeichnung als „Feuerwehr“ hinausgehen. Wie ehemals auch deren Patron, St. Florianus, der gefangenen Christen helfen wollte, ehe er im Jahre 304 den Märtyrertod erleiden mußte.

Tagesausflug zum Heldenfriedhof

Auf vielfachen Wunsch veranstaltet die Gemeinde Mannsdorf a. d. Donau einen Tagesausflug zum Heldenfriedhof nach Allensteig, wohin die 33 deutschen Soldaten, die im April 1945 in unserem Gemeindegebiet gefallen sind, umgebettet wurden. In den Gräberreihen 2.601 – 628 und 2.597 – 600 finden sie nun die ewige Ruhe. Der Soldatenfriedhof liegt in der Nähe der Stadt Allensteig, direkt an der Bundesstraße, hat eine eigene Zufahrt und Parkplatz für Autobusse und PKW's. Das ehemals als Wiese genutzte Grundstück hat eine Hanglage und ist von Wald umgeben. Bei der Gestaltung der vier Grabfelder wurde darauf geachtet, daß die natürliche Geländeform mit Terrassen erhalten bleibt. Auf dem 1,5 ha großen Soldatenfriedhof wurden aus 160 niederösterreichischen Gemeinden die Kriegstoten aus Orts- bzw. Pfarrfriedhöfen umgebettet.

Derzeit ist das Gräberfeld mit 3.120 Gefallenen belegt. Der Friedhof ist einheitlich mit Steinkreuzen und einer Rasendecke ausgestaltet. Den Mittelpunkt der Anlage bildet ein Gedenkplatz mit einem acht Meter hohen eisernen Kreuz. Wir selbst haben dort eine Andacht abgehalten und einen Kranz niedergelegt – Ehre ihrem Angedenken.

Muttertagsausflug

Bei schönem Wetter fand am 1. Mai 1983 unser diesjähriger Muttertagsausflug statt. Ziel war die Burg Hardegg. Hardegg ist auch die kleinste Stadt Österreichs. Weiter ging es über die Riegersburg nach Retz. Nach Besichtigung des Sgraffittohauses und der Kirche wurde auch in Maria Roggendorf kurz Halt gemacht und eine stille Einkehr gehalten. Beim Heurigen in Groß Ebersdorf fand dann dieser Tag einen schönen Abschluß. Herzlichen Dank an Frau Martha Foitl, die diesen Muttertagsausflug immer bestens vorbereitet. Wir freuen uns schon auf den Muttertagsausflug im kommenden Jahr.

Aktion „Älter werden – Jung bleiben“

Unter der Aktion „Älter werden – Jung bleiben“ führte die Gemeinde Mannsdorf a. d. Donau auch heuer wieder den Seniorenausflug durch. Die Fahrt ging ins Burgenland, neben der Einmaligkeit des Neusiedlersees konnten wir auch die Schönheiten der Pußta kennenlernen. Das Wetter hatte die Kutschenfahrt ein bißchen beeinträchtigt und bei der Heimfahrt wurde die Wallfahrtskirche in Frauenkirchen noch schnell besichtigt – ein Juwel aus der Barockzeit – erbaut von Fürst Paul von Esterhazy. Während der Weihnachtsferien wird die bei Jung und Alt beliebte „Fahrt in den Schnee“ veranstaltet. „Bitte“ den Termin: Dienstag 27. Dezember 1983 vormerken.

„Emmausgehen“

Am Ostermontag 1984 beabsichtigen wir einen alten Brauch vor Vergessenheit zu bewahren. Im Volksmund heißt dieser: „Emmausgehen“. Damit wollen wir gleich eine „Gmoa-Grenzbegehung“ verbinden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Jugend in Zuckerfabrik Leopoldsdorf

Die Jugend hatte die Möglichkeit die Zuckerfabrik Leopoldsdorf zu besichtigen. Nach einem Einleitungsvortrag und Film führte GR Mathias Hausl die Gruppe durch den Betrieb. Wobei die Lagerhaltung und Verarbeitung der Rüben, die Saftgewinnung und Eindickung sowie Kristallisation bis zum Endprodukt Zucker gesehen wurde.

Müllabfuhr

Die Sperrmüllabfuhr findet so wie alljährlich am ersten Samstag im März statt (3. März 1984). Im Jahre 1984 findet an folgenden Terminen die Müllabfuhr statt:

| | |
|----------|--------------------|
| Samstag, | 7. Jänner 1984 |
| Freitag, | 20. Jänner 1984 |
| Freitag, | 3. Februar 1984 |
| Freitag, | 17. Februar 1984 |
| Freitag, | 2. März 1984 |
| Freitag, | 16. März 1984 |
| Freitag, | 30. März 1984 |
| Freitag, | 13. April 1984 |
| Freitag, | 27. April 1984 |
| Freitag, | 11. Mai 1984 |
| Freitag, | 25. Mai 1984 |
| Freitag, | 8. Juni 1984 |
| Freitag, | 22. Juni 1984 |
| Freitag, | 6. Juli 1984 |
| Freitag, | 20. Juli 1984 |
| Freitag, | 3. August 1984 |
| Freitag, | 17. August 1984 |
| Freitag, | 31. August 1984 |
| Freitag, | 14. September 1984 |
| Freitag, | 28. September 1984 |
| Freitag, | 12. Oktober 1984 |
| Samstag, | 27. Oktober 1984 |
| Freitag, | 9. November 1984 |
| Freitag, | 23. November 1984 |
| Freitag, | 7. Dezember 1984 |
| Freitag, | 21. Dezember 1984 |

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß es verboten ist in die Mülltonnen Schlachtabfälle, Autobestandteile, Batterien und Bauschutt einzufüllen. In der kälteren Jahreszeit wäre es zweckmäßig, auf den Boden des Müllgefäßes ein Stück Papier zu legen und keinen nassen Müll einzufüllen, damit die Entleerung ohne Schwierigkeiten von sich gehen kann.

Altpapiersammlung

Das Rote Kreuz – Bezirksstelle Groß-Enzersdorf – beabsichtigt, jeweils am Mittwoch, 22. Feber, 25. April, 20. Juni, 29. August, 17. Oktober und 12. Dezember 1984 eine Altpapiersammlung – auch Papiersäcke und Pappkarton – durchzuführen. Bitte, diese Termine im Jahreskalender vorzumerken.

Ferner dürfen wir in Erinnerung bringen, daß das Abstellen von Autowracks, bzw. Autos ohne Kennzeichen auf öffentlichen Wegen, bzw. auf Gemeindegrund verboten ist.

1983

Geboren:

| | |
|---------------|--------------|
| Dietl Paul | 29. 12. 1982 |
| Unger Martin | 12. 3. 1983 |
| Burger Ulrike | 13. 8. 1983 |
| Edinger Karin | 15. 10. 1983 |

Gestorben:

| | |
|---------------------|--------------|
| Erdelbauer Hermine | 19. 2. 1983 |
| Erdelbauer Emma | 6. 5. 1983 |
| Jankowitsch Georg | 26. 5. 1983 |
| Lippl Franz | 3. 6. 1983 |
| Redl Lorenz | 1. 9. 1983 |
| Juranitsch Josefine | 24. 9. 1983 |
| Waranitsch Theresia | 19. 10. 1983 |
| Leiss Johann | 28. 10. 1983 |

90. Geburtstag:

| | |
|-------------|-------------|
| Redl Lorenz | 11. 2. 1983 |
|-------------|-------------|

80. Geburtstag:

| | |
|-----------------------|-------------|
| Waranitsch Karl | 11. 3. 1983 |
| Prinzjakowitsch Maria | 22. 6. 1983 |

Goldene Hochzeit:

| | |
|------------------------------|-------------|
| Waranitsch Karl und Theresia | 27. 2. 1983 |
|------------------------------|-------------|

Verehelicht:

| | |
|----------------------------|--------------|
| Kolbe Eva – Placho Wilhelm | 22. 10. 1983 |
|----------------------------|--------------|



*Allen Bewohnern unserer Gemeinde
wünscht ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg für 1984*

Ihr Bürgermeister Herbert Mayer
und der Gemeinderat